

RNz
17. M. 15

Von Ernährung bis Naturschutz

*Bürgerstiftung stellte aktuelle
Förderprojekte vor*

Hirschberg-Leutershausen. (aste) Marianne Faulhaber hätte sich sicher gefreut, die Begeisterung in den Augen der Großsachsener Kernzeit-Kinder zu sehen, die dank ihres Fonds zusammen mit Bettina Rhode-Quirin den „aid-Ernährungsführerschein“ machen durften. Leider konnte die im Juni dieses Jahres verstorbene Stifterin des von der Bürgerstiftung verwalteten Marianne-Faulhaber-Fonds diesen Moment nicht mehr miterleben. „Wir werden die von ihr gewünschten Kinder- und Jugendprojekte in ihrem Sinne weiterführen“, hieß es beim Stifterforum.

Ausführlich berichtete Rhode-Quirin von den fünf Nachmittagen, an denen zusammen gekocht und gegessen wurde. Dabei lernten die Kinder, wie man kleine, gesunde Gerichte selbst zubereiten kann, welche Nährstoffe in den Lebensmitteln stecken und wie man mit Küchengeräten und Hygiene umgeht.

Fledermäusen auf der Spur

Kindergartenleiterin Martina Laier aus Leutershausen berichtete über das Gewaltpräventionsprogramm „SeSiSta“ (Selbstbewusst, Sicher und Stark) im evangelischen Kindergarten. Hier lernten die Vorschulkinder, wie sie sich in Gefahrensituationen – etwa, wenn sie von Fremden auf dem Schulweg angesprochen werden – richtig verhalten.

Mit dem Bau von Windrädern im Spielzeugformat beschäftigte sich ebenfalls dank des Marianne-Faulhaber-Fonds die Technik-AG an der Martin-Stöhr-Schule. Konrektor und AG-Leiter Daniel Renard stellte mit drei Schülern das „universelle Mediensystem für den Technikunterricht UMT“ vor. Mit Hilfe kindersicherer Werkzeuge und ansprechender Werkstoffe lernen die Schüler, Fantasie und Kreativität konstruktiv umzusetzen.

Die beiden Großsachsener Grundschullehrinnen Myriam Rachid-Dilling und Sabine Schiedhering schließlich gehören mit ihren Naturschutz-Projekten beinahe schon zum festen Programm des Stifterforums. Finanziert von der Wolfgang-Maier-Stiftung haben sie sich diesmal dem Bau von Igelhotels gewidmet und sind Fledermäusen auf die Spur gegangen. Mit der ganzen Schule ging es in die Grube Marie, wo ihnen Geologe Jochen Babist von der Arbeitsgemeinschaft Altbergbau-Odenwald einen Einblick in den heute vielfach bedrohten Lebensraum der Tiere gab. Dabei gewannen die Fledermäuse so viele Fans, dass dieses Projekt noch weiter fortgeführt und vertieft wird.